

Lehrgänge für einen horizontalen Laufbahnwechsel gemäß §21 Landesbeamtengesetz in Verbindung mit §8 LVO-KM – Maßnahme 2 Sonderpädagogik Förderschwerpunkt SPRACHE (64 UE)

Kompetenzbereich I: Sonderpädagogisches Selbstverständnis weiterentwickeln	
Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
...reflektieren eigene Einstellungen und Fähigkeiten sowie Entwicklungsfelder in Bezug auf sonderpädagogisches Handeln und Rollengestaltung im Förderschwerpunkt.	Zielsetzungen sonderpädagogischen Handelns: <ul style="list-style-type: none"> • Entfaltung der individuellen Persönlichkeit, Erweiterung von Aktivität und Sicherung von Teilhabe der Schüler:innen • Weiterentwicklung der Selbst- und Mitverantwortung der Schüler:innen • Reflexion eigener Stärken und Schwächen als Lehrkraft Motive/Werte/ Grundhaltungen für die Arbeit mit Schüler:innen im Förderschwerpunkt
...entwickeln im Rahmen der Qualifizierung individuelle Zielsetzungen für die Arbeit mit Schüler:innen im Förderschwerpunkt.	Gesellschaftlicher Wandel des Berufsbildes der Sonderpädagog:in des Förderschwerpunktes (historische Entwicklung des deutschen Sprachheilwesens) <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben der SBBZ Sprache, inklusive Bildungsangebote, kooperative Organisationsformen • Arbeitsfelder und Auftrags-/ Rollenklärung • Leitideen für das eigene Handeln
...erkennen besondere Herausforderungen im Hinblick auf die Arbeit mit Schüler:innen des Förderschwerpunktes.	<ul style="list-style-type: none"> • Erwartungen der Erziehungsberechtigten • Didaktische Herausforderungen eines sprachheilpädagogischen Unterrichts • Rechtliche Grundlagen der schulischen Sprachheilpädagogik und der außerschulischen Sprachtherapie (ambulante Sprachtherapie)
...kennen Möglichkeiten der Unterstützung und Entlastung und sind sich den eigenen Möglichkeiten und Grenzen im Umgang mit belastenden Situationen bewusst.	<ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Erfahrungen der TN • Konzepte an Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) des Förderschwerpunktes

Kompetenzbereich II: Beziehung professionell gestalten und reflektieren, erziehen	
Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
...können verlässliche Beziehungen gestalten und reflektieren diese.	<ul style="list-style-type: none"> • Wirksamkeit und Förderung von sprachlichen Repräsentationen in Bezug auf Gefühle, Gedanken, Meinungen; Willensäußerungen und Befindlichkeiten • Erfahrungen von Selbstwirksamkeit in Kommunikationssituationen bei Schüler:innen – Möglichkeiten der Unterstützung
...begreifen Verhalten als subjektiv sinnvoll.	Funktionale hypothesengeleitete Betrachtung von Verhalten im Förderschwerpunkt
...können Handlungskonzepte und -strategien des Umgangs mit sprachlichen und/oder kommunikativen Beeinträchtigungen umsetzen.	Förderkonzepte, z. B. Vermittlung von Kompensationsstrategien, Fragetechniken, Artikulationshilfen kommunikative Strategien zur Verständnissicherung etc.

Kompetenzbereich III: Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen	
Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
...kennen Erscheinungsformen, Ursachen, Erklärungsansätze und Auswirkungen kindlicher Spracherwerbsstörungen.	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Kenntnisse über: <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerb; (normale Entwicklungsverläufe) • Sprache als System – die verschiedenen Sprachebenen • Entstehung einer Sprachbehinderung; • wichtigste Symptome auf den verschiedenen Sprachebenen wie Pragmatik, Semantik, Syntax, Morphologie, Phonetik, Phonologie, Schrift- und Metasprache. • Theoretische Grundlagen der Linguistik in den Bereichen Morphologie, Syntax, Semantik, Phonetik/Phonologie Pragmatik • Prozesse des Sprachverstehens • Linguistische Analyse sprachlicher Äußerungen • Schriftspracherwerb als sprachlich-kognitiver Prozess • grundlegende Kenntnisse zur Sprachverarbeitung: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungsbereiche (u.a. Auditive Wahrnehmung /Verarbeitung/ Speicherung)

Kompetenzbereich III: Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachtragende und sprachunterstützende Strukturen und Funktionen • Klassifikationssysteme von Beeinträchtigungen der Sprache (ICF) <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsrelevante personen- und umweltbezogene Faktoren und ihre Auswirkung auf Sprachentwicklung und Kommunikation. • soziale Dimension von Sprachstörungen: Auswirkungen von Sprachbehinderung auf unterschiedliche Entwicklungsbereiche
...können ausgewählte standardisierte und informelle diagnostische Verfahren zur Ermittlung des Sprachentwicklungsstandes auf den unterschiedlichen Sprachebenen durchführen, die Ergebnisse auswerten, dokumentieren und diese adressatenbezogen darstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Informelle und standardisierte Testverfahren: <ul style="list-style-type: none"> • 1-2 standardisiertes Verfahren zur Überprüfung mentaler Fähigkeiten (z.B. SON-R 2 ½ -7 und 6-40) • Sprachstandserhebung bei Aussprachestörungen; Grammatik: z.B. S. König GRASP GS, Grammatikanalyse der Sprachproduktion; Semantik: z.B. Glück: Wortschatz und Wortfindungstest für 6–10-Jährige; • Hamburger Schreibprobe • Beobachtungskriterien und -felder
...können die Ergebnisse standardisierter und informeller Verfahren qualitativ und hypothesengeleitet interpretieren, Schwerpunkte identifizieren, daraus Bildungs-/ Entwicklungsziele und Maßnahmen ableiten sowie diese als Grundlage für die Erstellung diagnostischer Berichte anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung Individueller Bildungsplanungen: (Ableitung zielführender Hypothesen, Bildungsziele & Bildungsangebote) • Reflexion des eigenen diagnostischen Handelns Erstellung Sonderpädagogisches Gutachten (z.B. Feststellungsverfahren)
...können hinsichtlich kooperativer/inklusive Bildungsangebote und sonderpädagogischer Maßnahmen einvernehmliche, konkrete und überprüfbare Ziele sowie Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten vereinbaren.	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung von ILEB in inklusiven/ kooperativen Bildungsangeboten • Überprüfung der Wirksamkeit der individuellen Bildungsangebote im Rahmen einer kompetenzorientierten Leistungsfeststellung

Kompetenzbereich IV: Unterricht/Bildungsangebote vom einzelnen Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ausgehend gestalten	
Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
...wenden den Bildungsplan des SBBZ Sprache an.	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsplan SBBZ Sprache • Verknüpfung mit Bezugsplan Regelschule
...kennen Möglichkeiten, Partner in die schülerbezogene Planung und Durchführung von Bildungsangeboten einzubeziehen.	<p>Kooperative Bildungsplanung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ableitung von sprachheilpädagogischen Kompetenzen, Zielen & Bildungsangeboten mit allen Beteiligten • Einbezug der Partner in inklusiven Bildungsangeboten
<p>...können Unterrichtsinhalte hinsichtlich ihrer sprachlichen Anforderungen und ihren sprachförderlichen Potentialen analysieren.</p> <p>...können Unterricht nach grundlegend didaktischen und förderschwerpunktbezogenen Modellen und Konzepten des sprachheilpädagogischen Unterrichts kompetenzorientiert planen, dokumentieren und umsetzen.</p>	<p>Individuelle Bildungsangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Linguistische Analyse (Wortschatz, ...); • Analyse bedeutsamer Sprachlerninhalte • Chancen der individuellen sprachlichen Förderung erkennen (Individualisierte und differenzierte Planung von Bildungsangeboten) • Handlungsformen des sprachheilpädagogischen Unterrichts: Sprachtherapie im Unterricht - Sprachförderung im Unterricht – adaptiver Unterricht • „Sprachheilpädagogisches Dutzend“ (nach Eipper/Niederhöfer/Heinemann) In: mit SPRACHE 4/2012 • Didaktik des Lesens und Schreibens (individualisierter Einsatz von Schriftsprache; Bedeutung der phonologischen Bewusstheit; Kriterien zur sprachlichen Optimierung von Lesetexten den Lernvoraussetzungen ihrer Schüler entsprechend etc.) Maßnahmen zur Sicherung und Förderung des verbalen und schriftlichen Anweisungsverständnisses • DAZ Einflussfaktoren auf den Zweitspracherwerb • Mathematik und Sprache

Kompetenzbereich IV: Unterricht/Bildungsangebote vom einzelnen Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ausgehend gestalten	
<p>...kennen zentrale Konzepte und Methoden der Sprachtherapie, können diese unterrichtsintegriert umsetzen sowie deren Wirksamkeit reflektieren.</p> <p>...kennen fachrichtungsspezifische Medien und Hilfsmittel und wenden sie an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung didaktischer Prinzipien im Rahmen inklusiver Bildungsangebote <ul style="list-style-type: none"> • Fragen, Probleme, Möglichkeiten und Grenzen inklusiver Beschulung sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher • Sprachtherapeutische Interventionen auf den sprachlichen Gestaltungsebenen von Pragmatik, Semantik, Morphologie, Syntax, Phonologie/ Phonetik: <ul style="list-style-type: none"> • theoretische Grundlagen, Prinzipien und Umsetzungsmöglichkeiten der Kontext-optimierung • Elaborations-, Abruf- und Strategietherapie, (z.B. „Wortschatzsammler“ Motsch et al. 2016) • Phonetische und phonologische Therapieansätze • Visualisierung, externe Speicherhilfen, besondere Form der Textgestaltung etc.
<p>...können kooperative Lernarrangements organisieren im Hinblick auf förderschwerpunktbezogene Gesichtspunkte.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutsamkeit von sprachlichen Lernerfahrungen in gruppenbezogenen und kommunikations-fördernden Unterrichtsarrangements
<p>...sind sich der Funktion der Lehrersprache als sprachförderliches Mittel bewusst und setzen Sprache bewusst zur gezielten Förderung der Sprachentwicklung ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitäten einer guten Lehrersprache (verbale und nonverbale Sprache; u.a. Modellierungstechniken, Sprachvorbild, Sprechtempo/ -Modulation; Anbahnung sprachlicher Zielstrukturen etc. • Nutzung von Sprechanschlüssen zur Erweiterung der Ausdrucks- und Erzählfähigkeit
<p>...können die Wirksamkeit individueller Bildungsangebote und sonderpädagogischer Maßnahmen überprüfen.</p>	<p>Leistungsfeststellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der Wirksamkeit der Bildungsangebote in Bezug auf individuelle und kriteriale Normen • Ausführungen zur Leistungsbeurteilung im Bildungsplan der Sprachheilschule
<p>...kennen verschiedene förderschwerpunktbezogene Formen der</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zeugnisse • Individuelle Bildungspläne • Informelle Dokumentationsformen

Kompetenzbereich IV: Unterricht/Bildungsangebote vom einzelnen Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ausgehend gestalten	
Dokumentation von Bildungs- und Erziehungsprozessen sowie deren Ergebnisse.	<ul style="list-style-type: none"> • Nachteilsausgleich

Kompetenzbereich V: Im interdisziplinären Team, mit Erziehungsberechtigten und weiteren Partnern dialogorientiert kooperieren	
Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
...kennen pädagogische/ sonder-pädagogische Unterstützungssysteme und Kooperationsnetzwerke von SBBZ sowie frühkindlichen Bildungseinrichtungen.	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturen/ Arbeitsfelder/Unterstützungssysteme/ Kooperationen/ Netzwerke/Arbeitsformen und Aufgaben der Beratungsstellen des Förderschwerpunktes • Förderschwerpunktsspezifische rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen der Sonderpädagogischen Dienste / der Frühförderung • Die (subsidiäre) präventive, beratende und unterstützende Funktion sonderpädagogischer Dienste; Rollenausgestaltung • Grundsätze frühkindlicher Bildung (Alltag- und Lebensweltorientierung, Interaktionsorientierung, Ressourcenorientierung) • Inklusive Bildungsangebote
...kennen Arbeitsschwerpunkte einer Sonderpädagog:in eines SBBZ sowie weiterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsbezogene Rollen (BegleiterIn, BeraterIn...) • Rollen definieren • Aufgaben/ Rolle in inklusiven Bildungsangeboten (z.B. die jeweiligen Bezugsbildungspläne kennen und gemeinsame Unterrichtsangebote daraus ableiten)
...arbeiten synergetisch und transparent im Rahmen der Planung, Durchführung und Reflexion von individuellen Bildungsangeboten mit Teampartnern sowie schulischen/ außerschulischen Kooperationspartnern zusammen. ...nehmen Zusammenarbeit als bereichernd wahr.	<ul style="list-style-type: none"> • Gelingensfaktoren in der Zusammenarbeit im Team (Teamphasen/Teamenteaching) • Berufsgruppen im Förderschwerpunkt und deren Aufgabenfelder (im schulischen Kontext) • Kooperationspartner in außerschulischen Kontexten (Jugendamt, Therapeut:innen, Ärzt:innen, SPZ) • Konzepte schulischer Übergänge (Einschulung, Wechsel in weiterführende Schulen)

Kompetenzbereich V: Im interdisziplinären Team, mit Erziehungsberechtigten und weiteren Partnern dialogorientiert kooperieren	
	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Modelle der Kooperation in sonderpädagogischen Kontexten kennenlernen
...können Gespräche in sonderpädagogischen Kontexten professionell führen.	Qualitäten in der Gesprächsführung u.a. im Rahmen der Kooperativen Bildungsplanung im Hinblick auf <ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen • Struktur/Phasen und Inhalte der Gespräche auf Grundlage der Qualitäten des ILEB Bausteins „Kooperative Bildungsplanung“ • Moderation/ Zielgerichtete Gesprächsführung • Bildungsplanung • Beratungsqualitäten • Konzepte der Konfliktmoderation und –bewältigung Kenntnisse unterschiedlicher Kommunikationsstile
...berücksichtigen in der Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten die besondere Situation der Erziehungsberechtigten mit einem (sprach-) behinderten Kind.	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung der Erziehungsberechtigten im Blick auf sprachförderliches Verhalten Förderschwerpunktbezogene Aspekte in der Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten (Leitlinien und Leitbild des Förderschwerpunktes)

Kompetenzbereich VI: spezifische Fragestellungen und Aufgabenfelder des Förderschwerpunktes Sprache	
Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
...kennen verschiedene Profile und Aufgabenfelder der Schule für Sprachbehinderte.	<ul style="list-style-type: none"> • Schul- und Stufenkonzepte • Schulprofile • Ambulante Sprachtherapie • Sonderpädagogischer Dienst • Frühförderung
...kennen die Arbeits- und Aufgabenfelder im Förderschwerpunkt an der allgemeinen Schule.	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen, Organisationsformen und Konzepte integrativer und inklusiver Beschulung
...kennen Strukturbild und Netzwerke	<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsfelder • Netzwerke und Kooperationspartner Konzepte und Modelle, Übergänge zu gestalten

